

Jung und Alt abholen (?)

Ideen und Ansätze zu Weiterbildungsangeboten

Regionen der Zukunft: Kommunale Bildung und demografischer Wandel

Fachtag der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Hessen
24.10.2018

Dr. Christoph Köck
Hessischer Volkshochschulverband e.V.
koeck@vhs-in-hessen.de
Twitter @christophkoeck

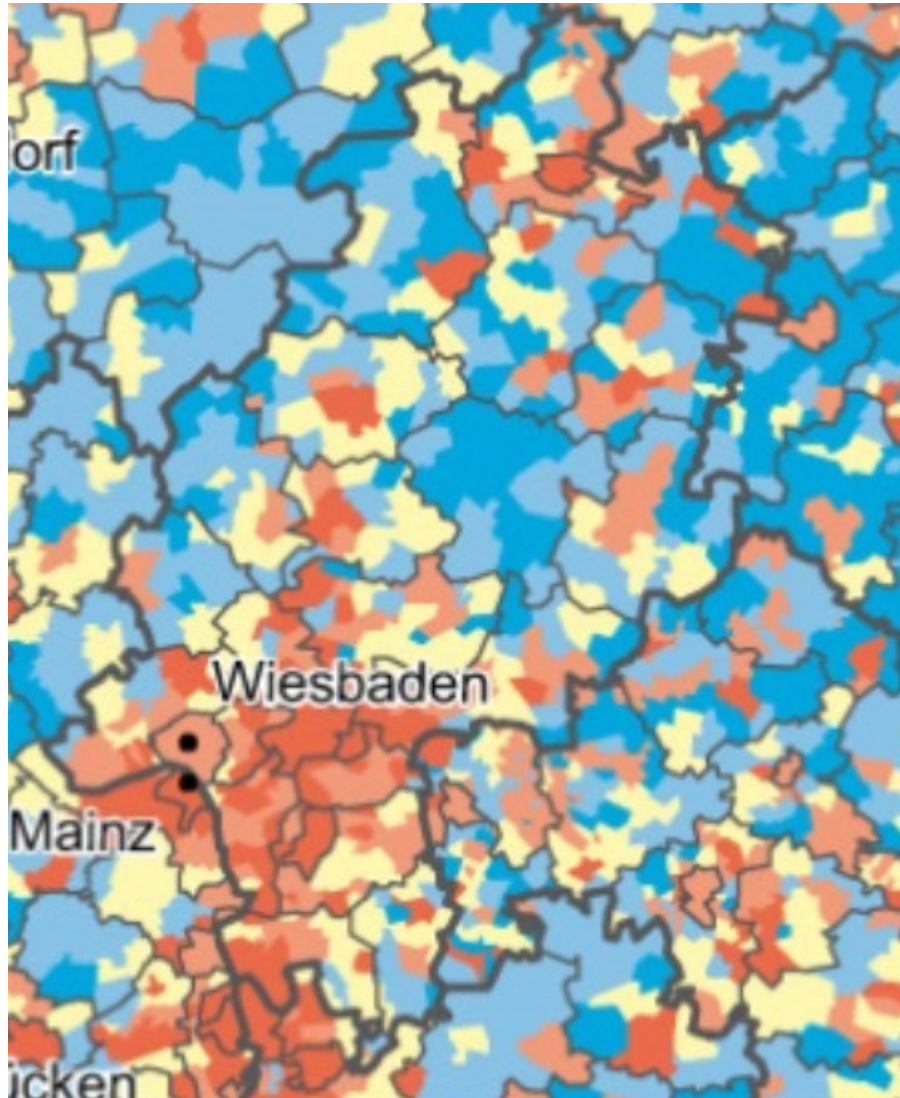
Inhalte

1. Soziodemografische Grunddaten und Weiterbildungsteilnahme in Hessen
2. Herausforderungen für kommunale Bildungsorganisationen
3. Strategische Optionen und Beispiele

Inhalte

Soziodemografische Grunddaten und Weiterbildungsteilnahme in Hessen

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum



Wanderungssaldo 2009-2013

dunkelrot: stark überdurchschnittlich

hellrot: überdurchschnittlich

gelb: durchschnittlich

hellblau unterdurchschnittlich

dunkelblau: stark unterdurchschnittlich

(Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

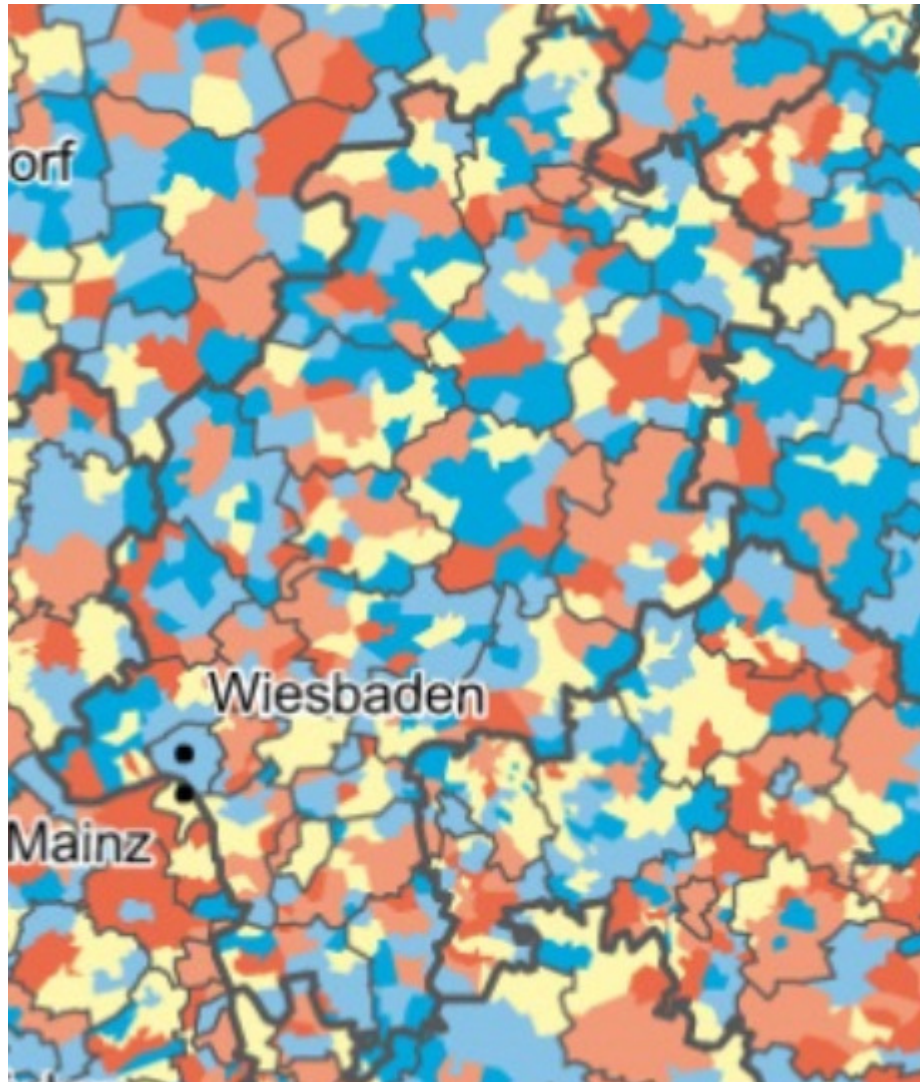


Entwicklung erwerbsfähige Bevölkerung 2008-2013

dunkelrot: stark überdurchschnittlich
hellrot: überdurchschnittlich
gelb: durchschnittlich
hellblau unterdurchschnittlich
dunkelblau: sehr unterdurchschnittlich

(Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt
und Raumforschung)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

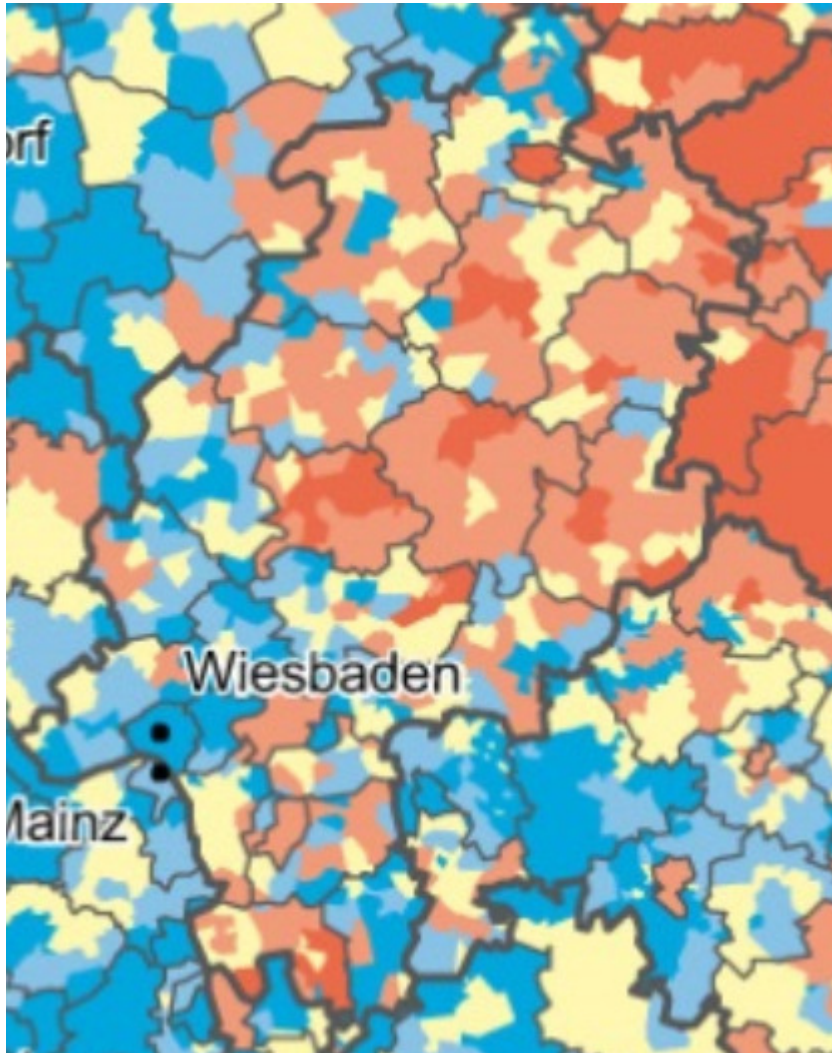


Beschäftigungsentwicklung 2008-2013

dunkelrot: stark überdurchschnittlich
hellrot: überdurchschnittlich
gelb: durchschnittlich
hellblau: unterdurchschnittlich
dunkelblau: stark unterdurchschnittlich

(Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt
und Raumforschung)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum



Arbeitslosenquote 2008-2013

dunkelrot: stark überdurchschnittlich

hellrot: überdurchschnittlich

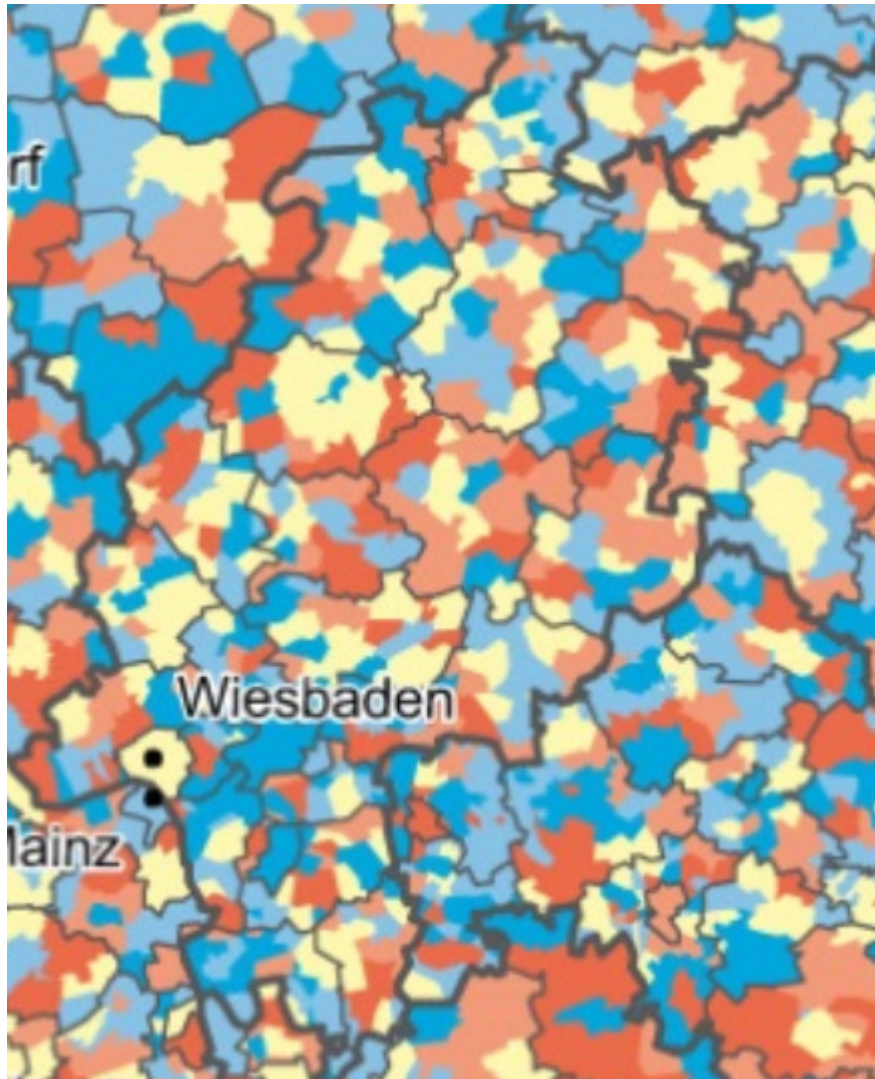
gelb: durchschnittlich

hellblau: unterdurchschnittlich

dunkelblau: stark unterdurchschnittlich

(Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt
und Raumforschung)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

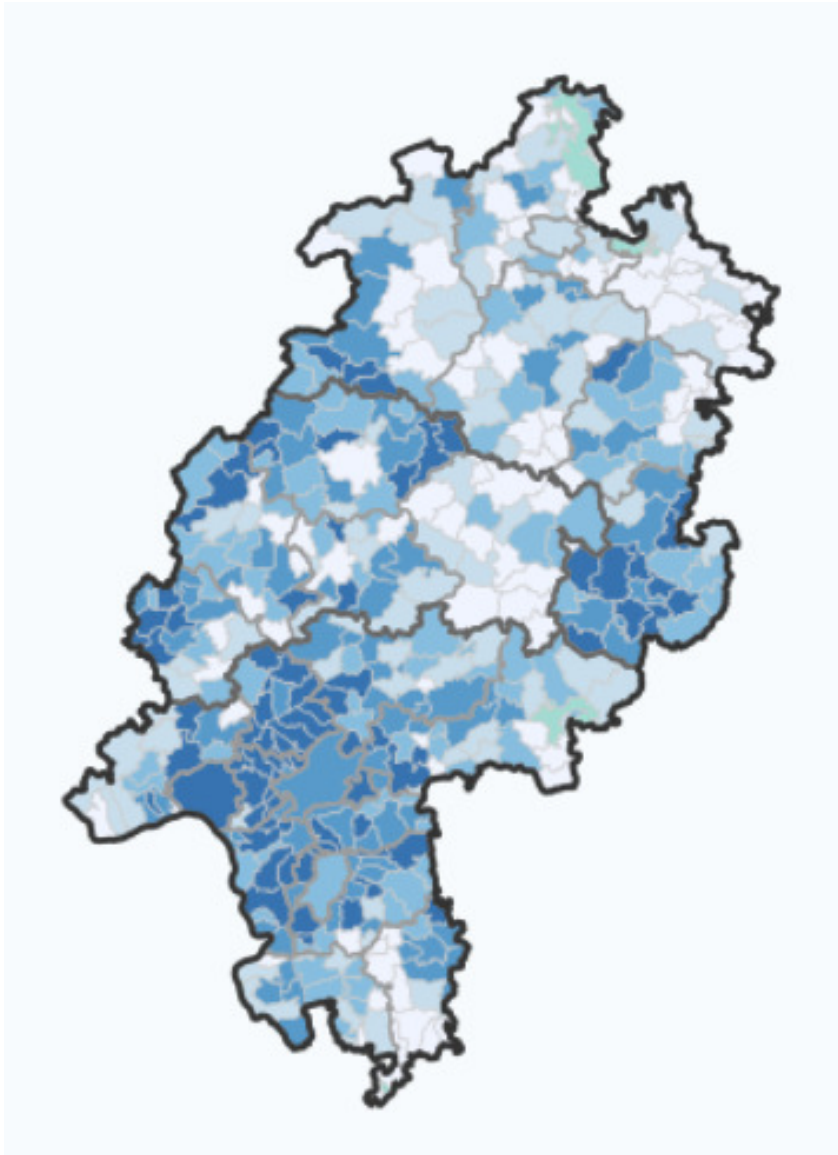


Entwicklung Gewerbesteueraufkommen 2008-2013

dunkelrot: stark überdurchschnittlich
hellrot: überdurchschnittlich
gelb: durchschnittlich
hellblau: unterdurchschnittlich
dunkelblau: stark unterdurchschnittlich

(Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt
und Raumforschung)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

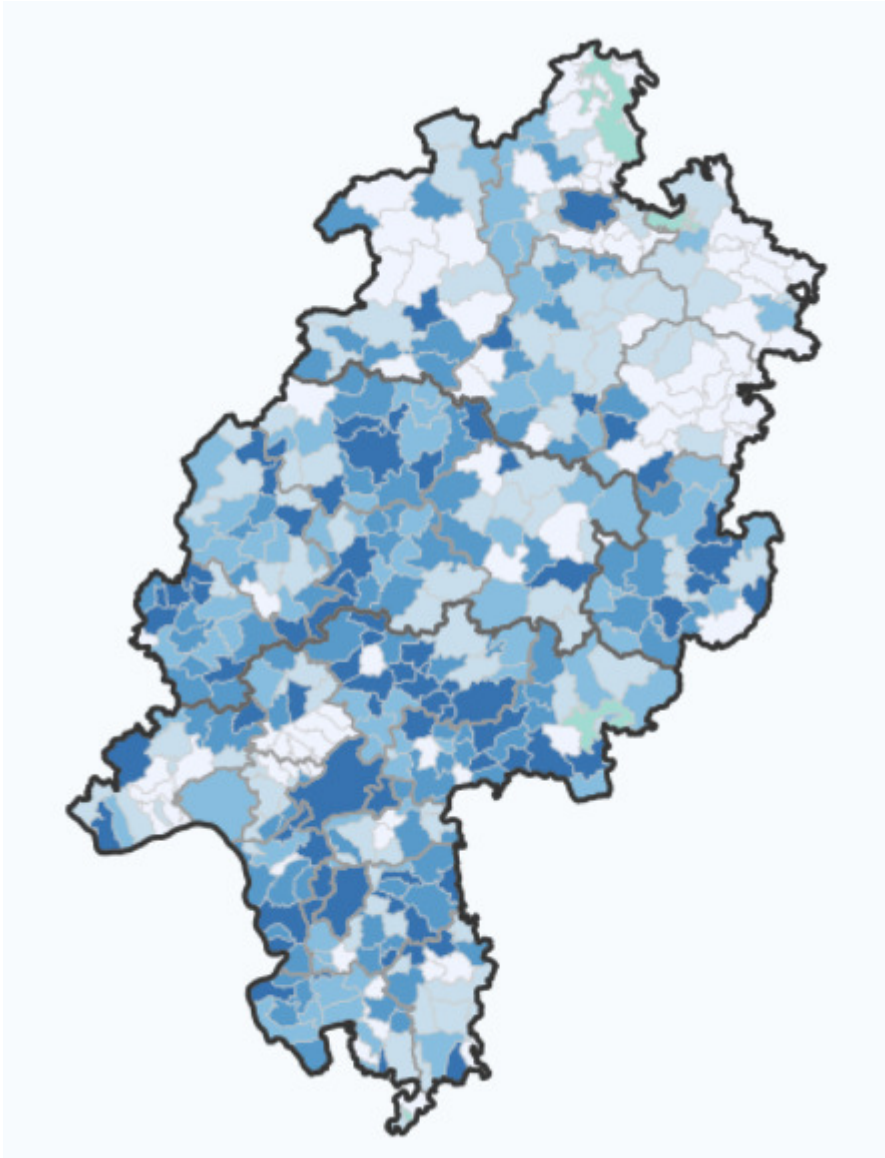


Anteil der unter 15jährigen an der Gesamtbevölkerung 2015

dunkelblau: stark überdurchschnittlich
weiss: stark unterdurchschnittlich
grün: keine Angabe möglich

(Quelle: Statistisches Landesamt
Hessen 22.10.2018)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

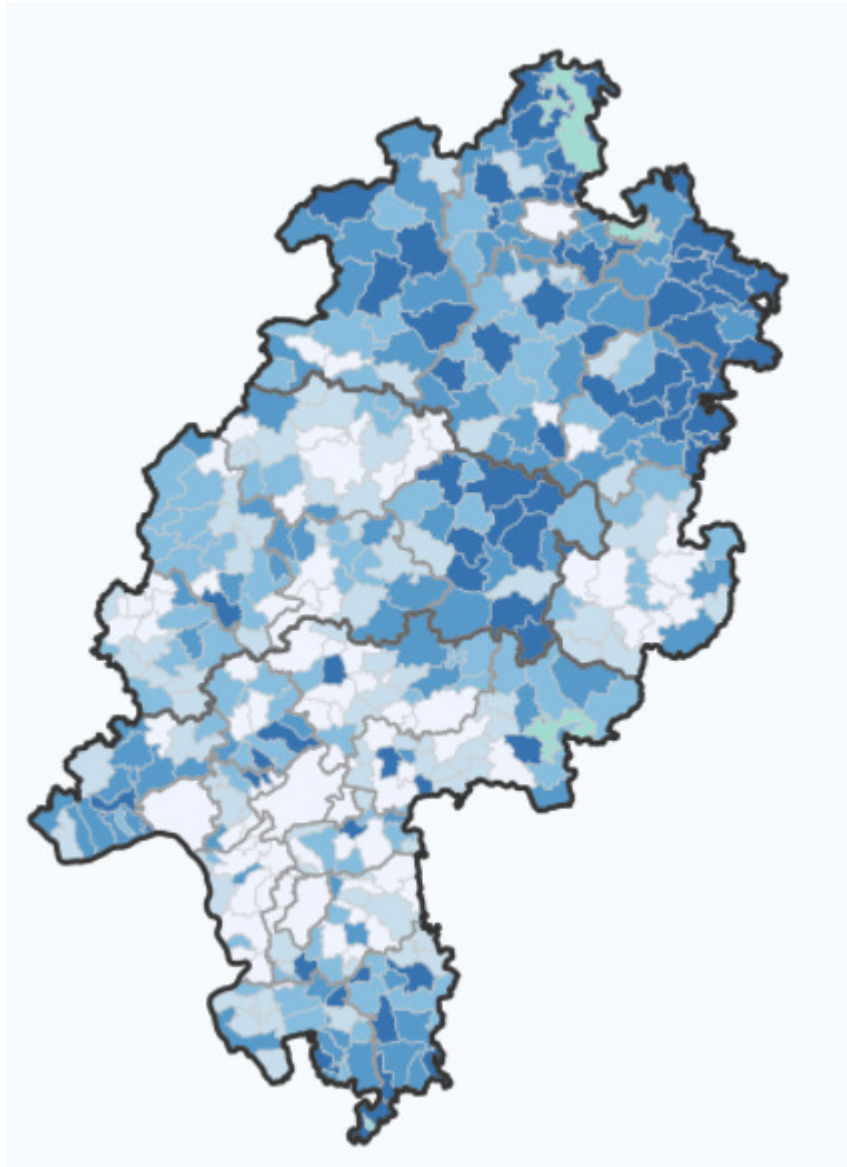


Anteil der 15-65jährigen an der Gesamtbevölkerung 2015

dunkelblau: stark überdurchschnittlich
weiss: stark unterdurchschnittlich
grün: keine Angabe möglich

(Quelle: Statistisches Landesamt
Hessen 22.10.2018)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum

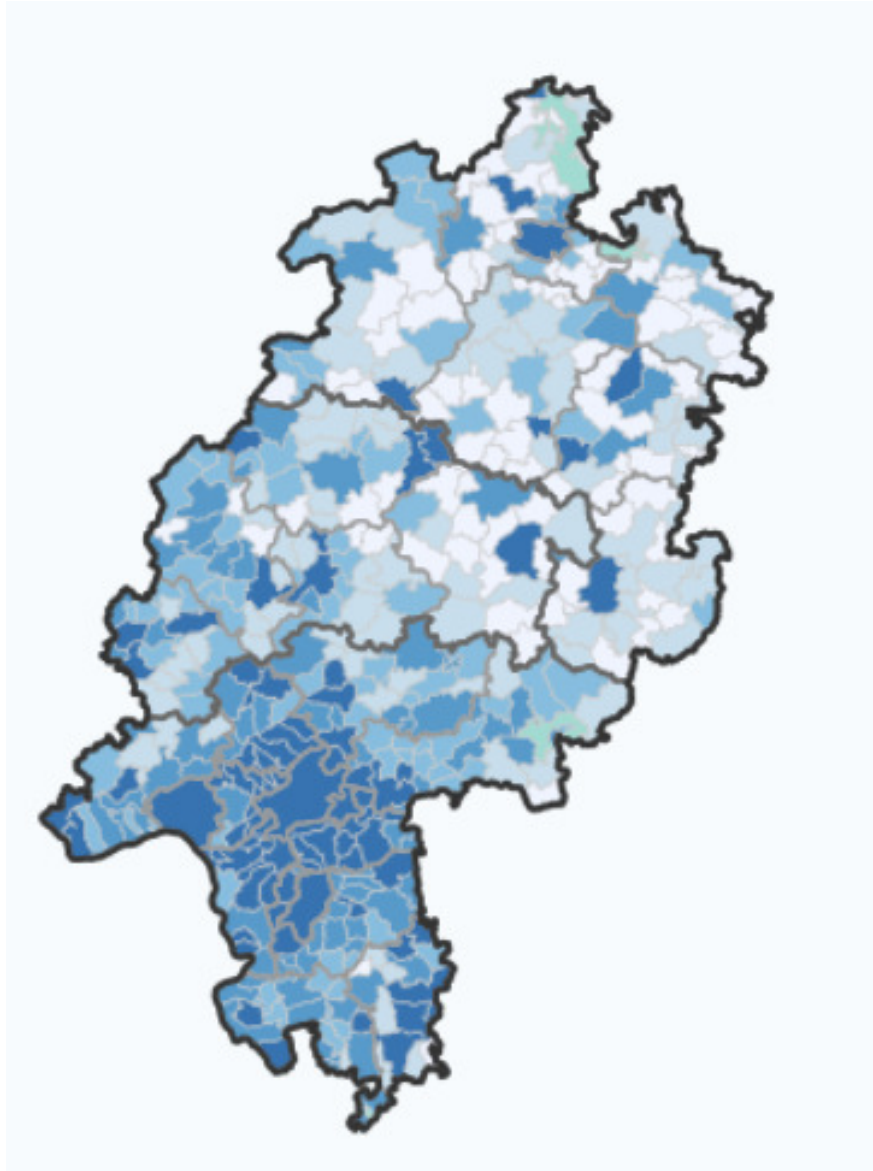


Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung 2015

dunkelblau: stark überdurchschnittlich
weiss: stark unterdurchschnittlich
grün: keine Angabe möglich

(Quelle: Statistisches Landesamt
Hessen 22.10.2018)

Strukturdaten: Schrumpfung und Wachstum



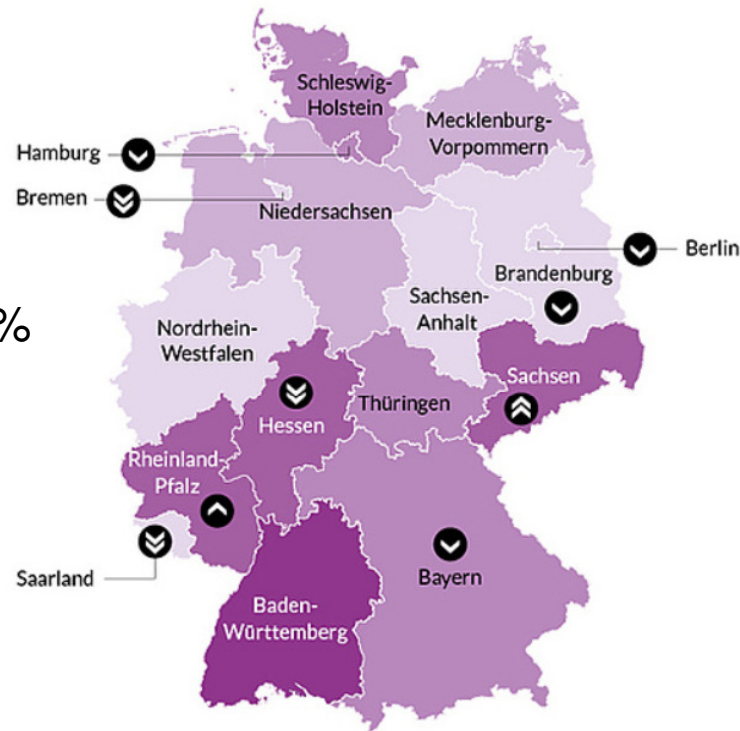
Anteil der Nicht-Deutschen an der Gesamtbevölkerung 2015

dunkelblau: stark überdurchschnittlich
weiss: stark unterdurchschnittlich
grün: keine Angabe möglich

(Quelle: Statistisches Landesamt
Hessen 22.10.2018)

Weiterbildungsteilnahme in Deutschland

Jahr 2014/15
Hessen: 13,48 %
Deutschland: 12,2 %



Kartierung der Weiterbildungsteilnahme in den Bundesländern

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus. Berechnungen des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

Weiterbildungsteilnahme in Hessen

Teilnahme und Potenzialausschöpfung

	Teilnahmequote ⓘ			Potenzialausschöpfung ⓘ		
	Alle	Geringqualifizierte	Arme	Alle	Geringqualifizierte	Arme
2012	14,91%	7,47%	9,76%	113,00%	95,26%	139,63%
2013	14,60%	8,38%	9,79%	113,94%	105,63%	145,74%
Mittelwert 2012/2013	14,76%	7,92%	9,77%	113,47%	100,44%	142,68%
2014	13,73%	6,12%	9,48%	109,93%	113,03%	150,00%
2015	13,22%	6,16%	8,34%	103,48%	110,63%	127,66%
Mittelwert 2014/2015	13,48%	6,14%	8,91%	106,71%	111,83%	138,83%

Kartierung der Weiterbildungsteilnahme in den Bundesländern

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus. Berechnungen des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

↳ Verschlechterung

Top 5 und Bottom 5 – Weiterbildungsbeteiligung in Hessen 2014/15

Hessen gesamt:	13,22%	103,48%
Top 5		Potenzialausschöpfung
Stadt Darmstadt	21,94%	147,35%
LK Marburg-Biedenkopf	20,07%	132,20%
Lk Darmstadt-Dieburg	18,89%	133,60%
Hochtaunuskreis	17,60%	120,57%
Stadt Wiesbaden	17,55%	127,66%
Bottom 5		
Hersfeld-Rotenburg	4,58%	55,23%
Werra-Meißner	8,57%	95,86%
Odenwaldkreis	10,04%	83,49%
Lahn-Dill	10,04%	90,66%
Bergstraße	10,70%	90,97%

Quelle: Deutscher Weiterbildungsatlas 2018

Raumbezogene Disparitäten in der Weiterbildung

Tabelle 17: Weiterbildungs(nicht)teilnahme und Regierungsbezirke (n = 45.319)

		Weiterbildungsteilnahme		Gesamt
		Ja	Nein	
Regierungsbezirk Darmstadt (Süd Hessen)	Anzahl der Befragten	4.048	24.043	28.091
	Anteil in %	14,4	85,6	100
Regierungsbezirk Gießen (Mittel Hessen)	Anzahl der Befragten	1.177	6.756	7.933
	Anteil in %	14,8	85,2	100
Regierungsbezirk Kassel (Nord Hessen)	Anzahl der Befragten	1.146	8.149	9.295
	Anteil in %	12,3	87,7	100
Gesamt	Anzahl der Befragten	6.371	38.948	45.319
	Anteil in %	14,2	85,8	100

Feld/Schemmann/Seitter, Weiterbildungsbericht 2015, S. 35

Raumbezogene Disparitäten in der Weiterbildung

Anbieterdichte

Tabelle 1: Anbieterdichte pro Raumordnungsregion

Raumordnungsregion	Anbieter	Bevölkerung	Anbieter/10.000 Einwohner
Mittelhessen	300	1.029.931	2,9
Nordhessen	259	865.083	2,9
Osthessen	119	336.800	3,5
Rhein-Main	949	2.819.172	3,4
Starkenburger	231	1.065.217	2,1
Gesamt	1.858	6.116.203	3,0

Weiterbildungsbericht 2015, S. 17

Einflussfaktoren Weiterbildungsbeteiligung

- Siedlungsstrukturelle Rahmenbedingungen („z.B. Entfernung“)
- Bevölkerungsstruktur (z.B. „jung-alt“)
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen (z.B. „reich-arm“/ Arbeit)
- (Weiter-)Bildungs- und strukturpolitische Initiativen
- Anzahl Träger, Einrichtungen und Angebote

Einflussfaktoren Weiterbildungsbeteiligung

Offensichtliche Zusammenhänge zwischen Weiterbildungsbeteiligung und

- Wirtschaftlicher Dynamik / Individueller ökonomischer Situation
- Verkehrsinfrastruktur
- Qualität der Vernetzung
- „Bildungsklima“ („Matthäus-Effekt“/ W. Seitter)

Inhalte

Herausforderungen für kommunale Bildungsorganisationen

Herausforderungen für kommunale Bildungsorganisationen

Selbstverständnis (von VHS):

- „Bildung für alle“ // „Alle Mitnehmen“// „Alle abholen“
- Umfassende Programmatik in hoher Qualität
- Erreichbarkeit// Nähe // Niedrigschwelligkeit des Zugangs

(unabhängig von Stadt-Land-Struktur)

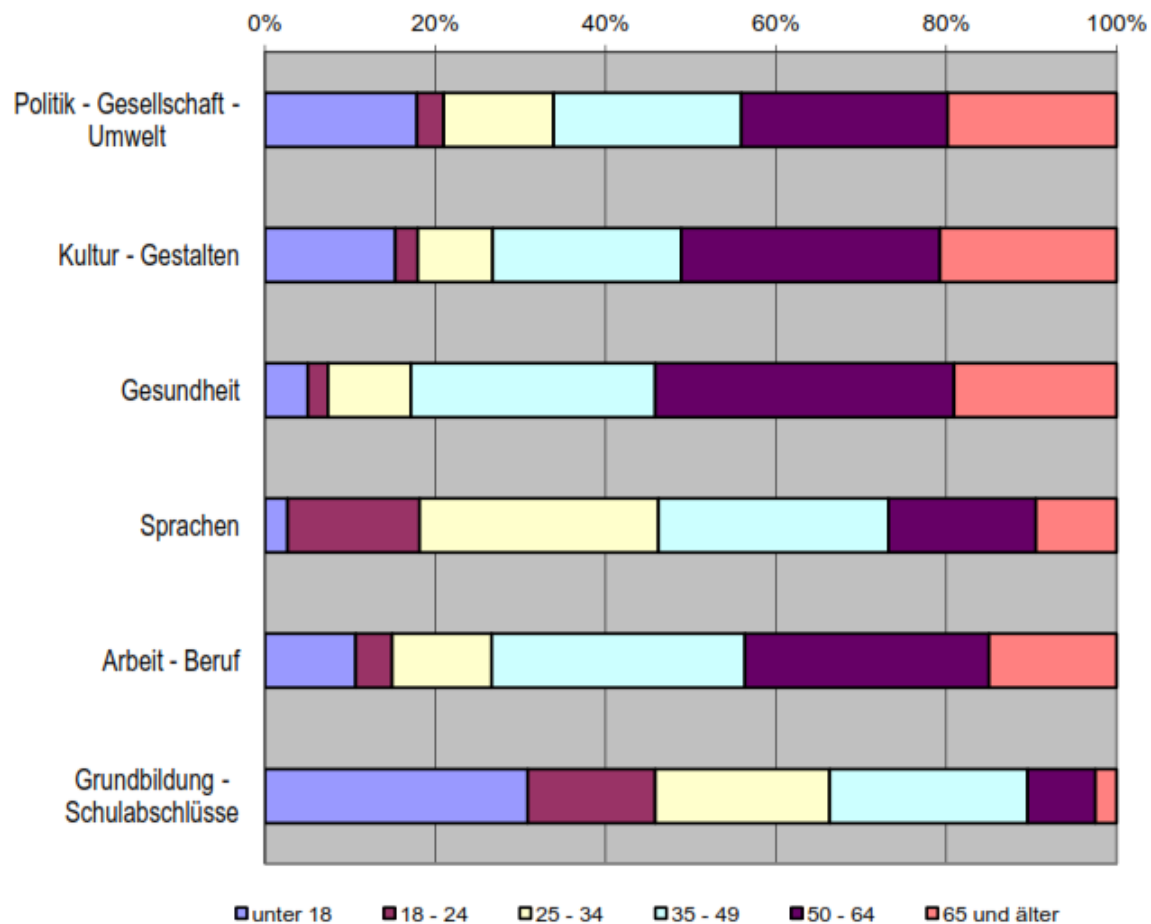
vhs erreicht „alle“ - Lebensalter

Teilnehmende nach Alter

Programmbereich	unter 18	18 - 24	25 - 34	35 - 49	50 - 64	65 und älter	insgesamt	Erfassungs- quote
Politik - Gesellschaft - Umwelt	3.644	638	2.632	4.506	4.942	4.045	20.407	73,5%
	17,9%	3,1%	12,9%	22,1%	24,2%	19,8%	100,0%	
Kultur - Gestalten	6.068	1.038	3.496	8.775	12.052	8.211	39.640	78,8%
	15,3%	2,6%	8,8%	22,1%	30,4%	20,7%	100,0%	
Gesundheit	5.663	2.704	10.963	32.373	39.548	21.511	112.762	81,0%
	5,0%	2,4%	9,7%	28,7%	35,1%	19,1%	100,0%	
Sprachen	4.067	23.736	42.890	41.354	26.509	14.474	153.030	82,8%
	2,7%	15,5%	28,0%	27,0%	17,3%	9,5%	100,0%	
Arbeit - Beruf	2.066	830	2.271	5.775	5.562	2.906	19.410	51,3%
	10,6%	4,3%	11,7%	29,8%	28,7%	15,0%	100,0%	
Grundbildung - Schulabschlüsse	1.950	949	1.294	1.470	504	156	6.323	62,5%
	30,8%	15,0%	20,5%	23,2%	8,0%	2,5%	100,0%	
insgesamt	23.458	29.895	63.546	94.253	89.117	51.303	351.572	78,1%
	6,7%	8,5%	18,1%	26,8%	25,3%	14,6%	100,0%	

DIE-Statistik, Hessen 2016, Teilnehmende nach Alter
und Programmbereichen/ absolute Zahlen

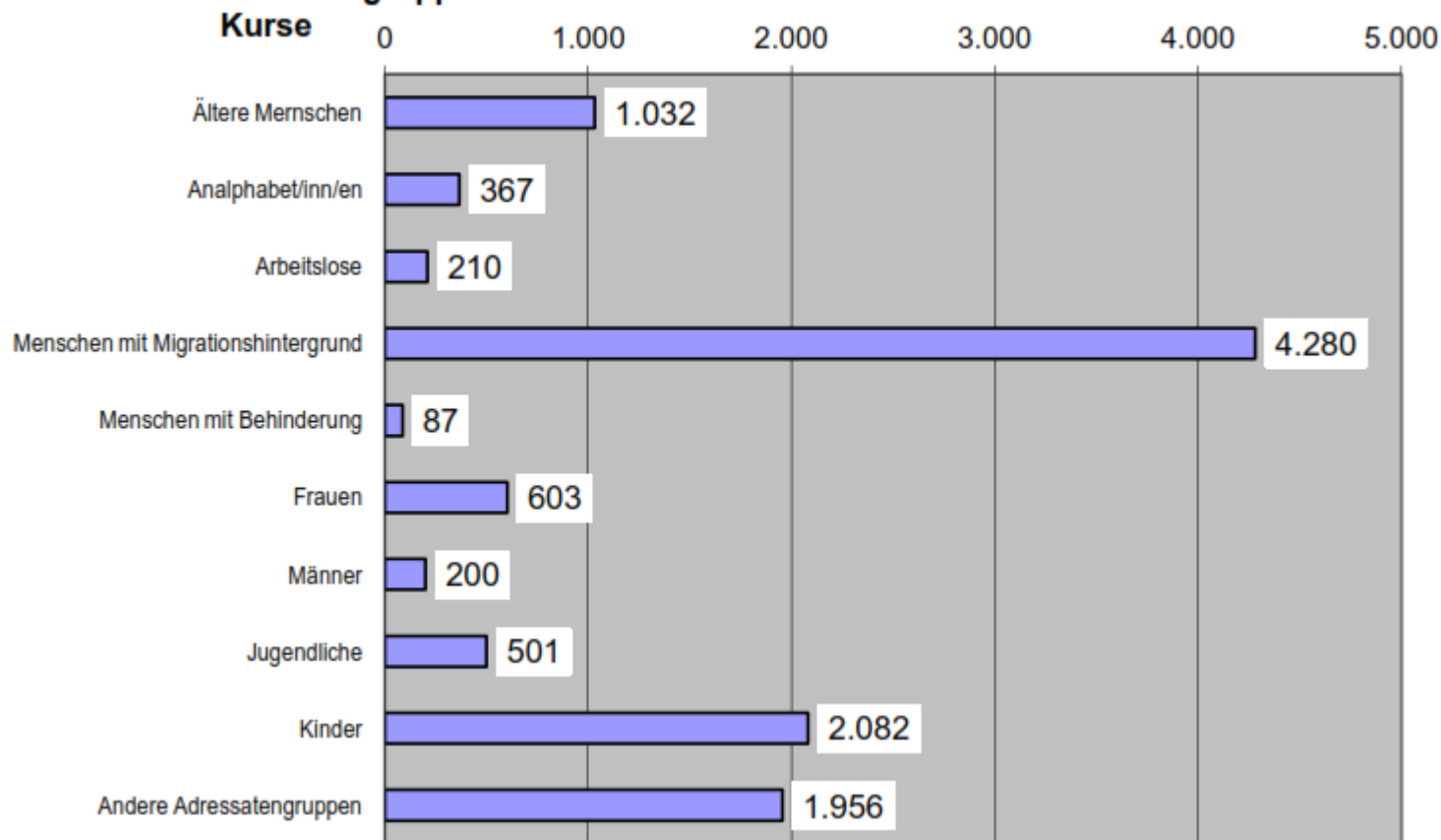
vhs erreicht „alle“ - Lebensalter



DIE-Statistik, Hessen 2016, Teilnehmende nach Alter und Programmbereichen/ Relation

vhs erreicht spezifische Zielgruppen

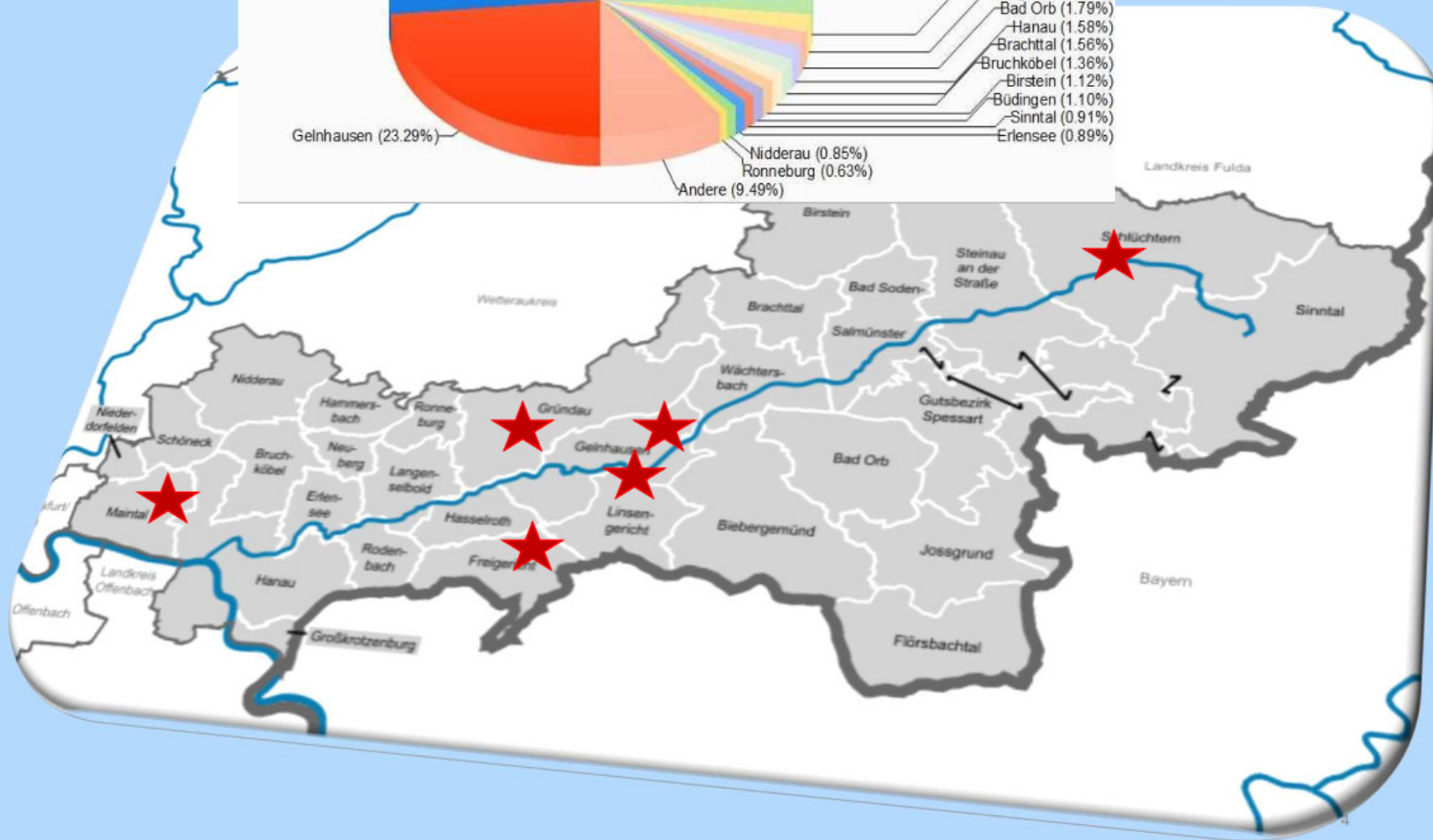
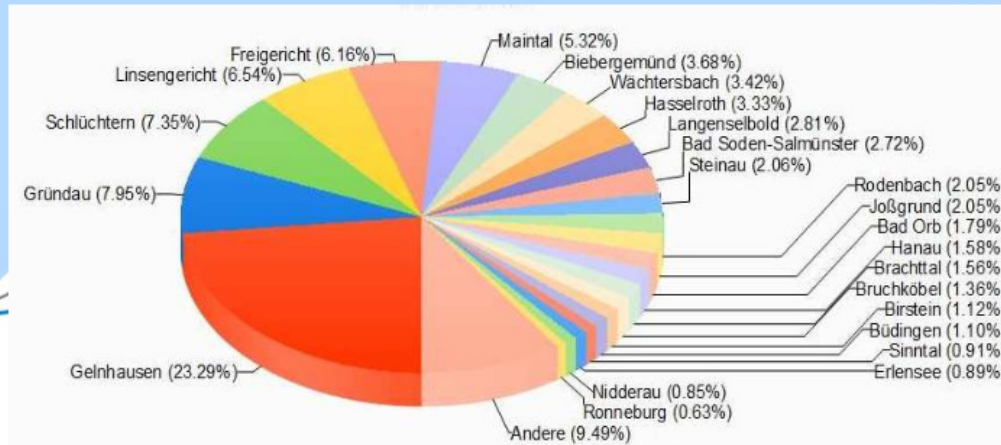
Besondere Adressatengruppen



DIE-Statistik, Hessen 2016

vhs erreicht doch nicht alle: Fallbeispiel Main-Kinzig-Kreis

Bildungspartner
Main-Kinzig



Fallbeispiel Main-Kinzig-Kreis

Bildungspartner
Main-Kinzig 

Teilprojekt „vhs in der Region – für die Region“

1.400 km²

rd. 412.000 Einwohner

157 Ortschaften / 17 Gemeinden / 12 Städte



Fallstudie Sachsen: Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

vhs Sächsischer
Volkshochschulverband

Stephan Beetz, Pauline Bender, Friederike Haubold

Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

Ergebnisse der qualitativen Studie
„Weiterbildungsbedarf in ländlichen Regionen im
Freistaat Sachsen“



EDITION VHS AKTUELL
Beiträge zur Weiterbildung

Hessischer
Volkshochschulverband

Fallstudie Sachsen: Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

Abbildung 16: Zentrale Bildungsbedürfnisse von Menschen in ländlichen Räumen

... ein aktives Vereinsleben
und ein gutes Miteinander.

... Förderung von
Gemeinschaft, vor allem
zwischen den Generationen.

... dass sich die
Generationen verbinden,
voneinander lernen und
jeder sich mit seiner
Individualität einbringen
kann.

... ein stärkeres Miteinander,
eine engere Gemeinschaft
und mehr Zusammenhalt.

... dass man mehr
miteinander spricht.

... dass man mehr
miteinander statt
gegeneinander arbeitet.

Fallstudie Sachsen: Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

Abbildung 18: Aussagen zu Bildungsformaten und –inhalten- Ich wünsche mir...

... regelmäßige
Bildungsangebote, gern
Freizeitbezogen, die sich über
einen begrenzten, absehbaren
Zeitraum erstrecken.

... mehr Angebote für die
arbeitende Bevölkerung.

... größere Flexibilität in der
Angebotsgestaltung.

... dass Bildungsangebote auch in
kleinen Gruppen stattfinden
können.

... das Angebot nicht nur aufrecht
zu erhalten, sondern einen Weg
zu suchen, das Angebot der
Nachfrage anzupassen. Das
bedarf natürlich das Suchen auf
Augenhöhe.

... das Aufbrechen von
Strukturen.

... kurzlebigere
Veranstaltungsformate.

... Erwachsenen und Kindern
gemeinsame Bildungsangebote
anbieten.

Fallstudie Sachsen: Erwachsenenbildung im ländlichen Raum

Das Potential von Erwachsenenbildung muss in den aktuellen politischen Diskussionen um die Zukunft ländlicher Räume mitgedacht werden.

Der gesellschaftliche Mehrwert von gemeinschaftsbezogener und zivilgesellschaftlich orientierter Bildungsarbeit in ländlichen Räumen muss stärker in den Fokus erwachsenenbildnerischer Aktivitäten rücken

Erwachsenenbildung sollte an der Lebenswirklichkeit im Gemeinwesen ansetzen

Erwachsenenbildung muss sich deutlicher in der Region positionieren

Inhalte

Strategische Optionen und Beispiele

Strategische Optionen

Analog zu Ulrich Klemm (2014):

1. Vernetzung

- zwischen den Institutionen und Initiativen des Bildungswesens
- zwischen Bildungsinstitutionen und weiteren Akteuren in der Kommune (Wirtschaft, Vereine, Krankenkassen, Arbeitsagentur etc.)
- von vor Ort bestehenden Ressourcen und Kapazitäten
- von lokalen und globalen Wissensbeständen
- von analogen und virtuellen Lernräumen

Strategische Optionen

Analog zu Ulrich Klemm (2014):

2. Beteiligung

- Partizipation in der Bildungsplanung (Politik und Bevölkerung)
- neue ehrenamtliche Strukturen

3. Neue Lernkultur („Bildungsklima“)

- Ermöglichungskultur von individuellem und gesellschaftlichem Lernen (statt institutioneller Angebotsorientierung)
- Initiierung und Förderung neuer „Lernender Regionen“, Hebung und Entwicklung von Lern-Ressourcen und Wissenspotenzialen
- Attraktive Lernorte

Umorientierung?

Weg vom Kurs - hinein in den Prozess:

„Erwachsenenbildung als sozial- und
gemeinwesen-orientierte Vermittlungs-,
Kooperations- und Vernetzungsagentur“

(Wolfgang Seitter 2018)

Wie schaffe ich „Nähe“ ?

Strategische Optionen: Beispiele



Projekt „vhs in der Fläche“ (Weiterbildungspakt)

- 1. vhs Landkreis Fulda:** Verbindung Online-und Präsenzlernen
Fortbildungen: „Educational Online Assistant“/ Online-Moderator
- 2. vhs Vogelsbergkreis:** Organisationsstärkung durch neue
Zweigstellenverbände (3 pro Verbund)
Teilnehmer*innen-Austausch/ Einsatz der vhs.cloud
- 3. vhs Main-Kinzig-Kreis:** „vhs in der Region – vhs für die
Region“
Bedarfserhebung in 12 Peripherie-Gemeinden ->
dezentral orientierte Bildungsplanung

Wie schaffe ich „Nähe“ ?

Strategische Optionen - Beispiele

1. **vhs Landkreis Gießen:** Leader-Projekt „Künstlerhof Arnold“
In Allendorf/ Lumda: Bedarfserhebung mit lokalen
Expert*innen/ Bevölkerung/ Uni Gießen -> Kultursommer
2. **vhs Landkreis Marburg-Biedenkopf:**
Dezentralität als strategischer Schwerpunkt:
680 Lernorte/ Digitalstrategie.
3. **vhs Region Kassel:** Neue dezentrale Strukturen
entlang der Regiotram/ Kooperationsorte
z.B. Generationenhaus Bahnhof Hümme



Wie schaffe ich „Nähe“ ?

Strategische Optionen: Beispiele

Neue Orte der Bildung und Begegnung im städtischen Umfeld

1. vhs Frankfurt: NordWestZentrum



Wie schaffe ich „Nähe“ ?

Strategische Optionen: Beispiele

Neue Orte der Bildung und Begegnung im städtischen Umfeld

2. Geplantes Bildungshaus Norderstedt: vhs + Bibliothek



Entwurf: Christoph Richter und Jan Musikowski 2018

Reaktion auf Diskussion
über „3. Orte“

Beispiele vernetzter Lernumgebungen

Das **BleibGesundCamp** der vhs Esslingen:
Vernetzung mit kommunalen/ regionalen Akteuren der
Gesundheitsbildung/ des Gesundheitswesens



<http://www.bleibgesundcamp.de/>

Beispiele vernetzter Lernumgebungen

Projekt Wissenrouten – Weiterbildungspakt/ hvv+Burg Fürsteneck
Vernetzung mit Akteuren historischer/ kultureller/ politischer
Bildung: wissensrouten.de - Digital Storytelling

vhs
Volkshochschule
Region Kassel

WISSENSROUTEN

On the way home
Geschichte(n) des Ankommens in
Deutschland multimedial erzählt



Sprechende Stolpersteine

vhs Wiesbaden

Infos zum Kurs



Beispiel einer vernetzten Lernumgebung

Lernen in Kooperation mit Initiativen aus der Bürgerschaft: zum Beispiel mundraub.org



Workshop Essbarer Bezirk Pankow

Erstellt von Andie am Di, 27.10.2015 - 12:50 Sonstige Aktion

Im ganzen Land formieren sich Essbare Städte und Bezirke.

Welche

Erwartungen habt Ihr an die Essbare Stadt? Welche Vorteile

birgt die Umsetzung, welche Nachteile müssen wir

berücksichtigen?

Wir unterstützen Sie in drei Feldern

- Offene Daten: Filterung, Veröffentlichung und somit Aufwertung von kommunalen Baumkatasterdaten
- Gemeinsame *mundraub*-Aktionen: selbst organisierte Pflanzung und Pflege von Obstbäumen durch Bürgerinnen und Bürger
- Essbare Stadt: Konzeption und Umsetzung von essbaren Städten mit Bürgerinnen und Bürgern



Kommunale Bildungsarena

Fokus auf: Wo findet heute eigentlich überall „Volkshochschule“ und/ oder „Erwachsenenbildung“ statt (ohne dass dies explizit so benannt wird) ?

„**Geh- und Vernetzungs-Strukturen**“ treten an die Seite von „**Komm-Strukturen**“

„**Community-Orientierung**“ ergänzt „**Zielgruppenansprache**“

Kommunale Bildungsarena:

- Leitakteure des Prozesses sind die kommunalen Bildungsinstitutionen
- „**Bildung mit möglichst Vielen**“ statt „Bildung für alle“

Diskussion !